



Zusätzlich:
Intensiv-Seminar
«Neuropsychosomatik»
Do, 2. November 2017
Weitere Infos:
klinikschuetzen.ch

Rheinfelder Tage «Psychosomatik»

Moderne Neurowissenschaften – bleibt die Seele auf der Strecke?

Psychosomatik bei neurologischen Krankheiten

Freitag, 3. November 2017



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Psychosomatik-Tage der Klinik Schützen Rheinfelden – organisiert in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPPM – finden seit über 10 Jahren reges Interesse, mit jeweils zwischen 100 und 250 Teilnehmenden. Das freut uns sehr!

Am 3. November 2017 steht das Thema «Psychosomatik und Neurologie» im Mittelpunkt. Die grossen Fortschritte der Neurowissenschaften beeindrucken und werden auch von der Öffentlichkeit stark beachtet. Was bedeuten diese für unsere Behandlungen – gerade wenn man bedenkt, dass psychosomatische Aspekte in der Diagnostik und Behandlung neurologischer Erkrankungen noch immer ein hoher Stellenwert zukommt und sie uns medizinisch, psychosomatisch und psychotherapeutisch Behandelnde vor grosse Herausforderungen stellen?


Die vielfältigen Krankheitsbilder der Neuropsychosomatik, insbesondere Bewegungsstörungen, sowie dissoziative Phänomene werden im Zentrum stehen. Gibt es neue Erkenntnisse? Welche vertrauten Behandlungsoptionen bewähren sich weiter, welche neueren stehen zur Verfügung?

Wie relevant sind die Fortschritte der Neurowissenschaften für die tägliche Praxis von Neurologie, Psychiatrie und Allgemeinmedizin? Vermögen sie die Seele, die seelischen Aspekte von Krankheiten und das Leiden der Kranken zu ergründen, und was bedeuten sie für die Beziehung zwischen Patient und Behandelnden?

An der Tagung «Psychosomatik und Neurologie» werden national und international führende Fachleute in Referaten und Workshops medizinische, psychosomatische und psychotherapeutische Aspekte des Themas mit ihren Implikationen für die Praxis darstellen und mit Ihnen diskutieren.

Zusätzlich zur Tagung leitet Prof. Dr. med. Mathias Sturzenegger am Nachmittag des Vortags ein Intensiv-Seminar Neuropsychosomatik, zu dem wir Sie ebenfalls herzlich einladen (siehe beiliegendes Programm).

Wir freuen uns, wenn das Thema und das Programm dieser Tagung und des Intensiv-Seminars Sie ansprechen und wir Sie dabei begrüssen dürfen.



Dr. med. Dagmar Schmid
Fachärztin Psychiatrie Psychotherapie
Klinikleiterin für Psychosomatik
Kantonsspital St. Gallen



Dr. med. Pierre Loeb
Facharzt Allgemeine Innere Medizin FMH
Past-President SAPPM
Eigene Praxis, Basel



Dr. med. Hanspeter Flury
Facharzt Psychiatrie Psychotherapie FMH
Chefarzt und Klinikdirektor
Klinik Schützen Rheinfelden

Programm

- ab 08.30 **Eintreffen, Registrierung, Begrüssungskaffee**
- 09.00–09.05 **Begrüssung, Einleitung**
Dr. med. Hanspeter Flury
- 09.05–09.30 **Descartes' Error...**
Prof. Dr. med. Thierry Ettlin. Neurobiologische und neurophysiologische Forschungen der Neuzeit zeigen, dass jede menschliche Wahrnehmung und Handlung neuropsychosomatisch integral stattfindet. Medicolegale und nosologische Raster führen in der Diagnostik und Therapie zu einem immanenten dichotomen Psyche-Soma-Ansatz. Der Begriff «Psychosomatik» versucht den Brückenschlag, birgt aber gleichzeitig die Gefahr des dualistischen Rückschlags.
- 09.30–10.10 **Funktionell oder organisch? – aus der Sicht des Neurologen**
Prof. em. Dr. med. Mathias Sturzenegger. Die Unterscheidung funktioneller von organischen neurologischen Symptomen ist nicht immer einfach, aber z. B. wegen unterschiedlicher therapeutischer Zugänge relevant. Es werden generelle klinische Kriterien, die das Erkennen funktioneller Symptome erlauben, aufgezeigt und die häufigsten funktionellen neurologischen Symptome erläutert, mit Hinweisen auf therapeutische Ansätze.
- 10.10–10.50 **Psychogene Bewegungsstörungen in der Neurologie – immer noch ein Rätsel!**
Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Ute Gschwandtner. Bei Patienten mit neurologischen Symptomen besteht gelegentlich der Verdacht, dass es sich um psychogene Bewegungsstörungen handelt. Obwohl diese Patienten nicht sehr häufig sind, stellen sie oft eine grosse diagnostische und therapeutische Herausforderung dar. Was sind entscheidende Erkennungsmerkmale und wie könnte der Weg zu einer erfolgreichen Therapie sein?
- 10.50–11.00 **Kaffeepause**
- 11.00–11.40 **BrainCheck und BrainCoach in der hausärztlichen Praxis**
Prof. Dr. phil. Andreas U. Monsch. BrainCheck erlaubt es Hausärzten, in wenigen Minuten zuverlässig zu entscheiden, ob Hirnleistungen weiter abgeklärt werden sollen oder ob «watchful waiting» angezeigt ist. Zudem können Patienten, die (nur) subjektive kognitive Störungen haben, mit dem BrainCoach-Programm gemäss dem Grundsatz «use it or lose it» kognitiv aktiviert werden.
- 11.40–12.20 **Psychosomatik in der Neurologie**
Prof. Dr. med. Peter Henningsen. Im Vortrag geht es um eine Darstellung des Spektrums psychosomatischer Problemstellungen in der Neurologie und um die Prinzipien des Managements der entsprechenden Patienten.
- 12.20–13.00 **Dissoziative Störungen und ihre Bedeutung für die Psychosomatik aus psychiatrisch-psychotherapeutischer Sicht**
Dr. med. Magdalena Maria Berkhoff, M.H.A. Die Referentin beschäftigt sich seit 25 Jahren mit diesem faszinierenden und häufigen Krankheitsbild und fasst den heutigen Wissensstand zu Begriffsentwicklung und Ursachen kurz zusammen.

Programm

13.00–14.15 **Mittagessen im Restaurant Schützen**
Klinikführung ab 13.45 Uhr für Interessierte

14.15–15.45 **Workshops 1–7**

15.45–16.00 **Pause**

16.00–16.45 **Neuromythologie. Ein kritischer Blick auf Erklärungsmodelle der Hirnforschung**

Dr. Felix Hasler. Seit der Proklamation der Dekade des Gehirns haben die Neurowissenschaften einen beispiellosen Siegeszug durchlaufen. Weit über die Grenzen der Naturwissenschaften hinaus durchdringen Erklärungsmodelle aus der Hirnforschung frühere Hoheitsgebiete der Geisteswissenschaften. Die gegenwärtige Flut von Neuro-X-Disziplinen (Neuro-Ökonomie, Neuro-Psychoanalyse usw.) suggeriert: Hier wird ein streng wissenschaftlicher Weg beschritten, um die Natur des Menschen zu erklären. Doch die Diskrepanz zwischen behaupteter Relevanz und den empirischen Daten ist beträchtlich. Ein Vortrag zu den historischen Ursachen und gesellschaftlichen Auswirkungen des «neuroscientific turns».

ab 16.45 **Schlussdiskussion und Apéro**

Referentinnen und Referenten

Dr. med. Magdalena Maria Berkhoff

M.H.A., Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Fachärztin Neurologie FMH, Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie in Zürich.

Prof. Dr. med. Thierry Ettlin

Neurologie FMH und PMR FMH, Chefarzt und med. Direktor, Reha Rheinfelden.

Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Ute Gschwandtner

Psychiatrie Psychotherapie FMH, Konsiliarärztin, Abt. Neurologie, Unispital Basel.

Dr. Felix Hasler

Forschungsassistent, Berlin School of Mind and Brain, Humboldt Universität zu Berlin, und Gastwissenschaftler am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, Leipzig.

Prof. Dr. med. Peter Henningsen

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Neurologie und Psychiatrie, Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klinikum rechts der Isar der TU München.

Dr. med. Namir Lababidi

Facharzt Psychiatrie Psychotherapie FMH, speziell Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie, Oberarzt Ambulatorium Aarau der Klinik Schützen Rheinfelden.

Prof. Dr. phil. Andreas U. Monsch

Fachpsychologe für Neuropsychologie, Leiter Memory Clinic, Universitäre Altersmedizin, Felix-Platter-Spital, Basel.

Dr. med. Petar-Marko Spanjol

Facharzt Nuklearmedizin FMH, in Weiterbildung zum Facharzt Psychiatrie Psychotherapie FMH am Ambulatorium Aarau der Klinik Schützen Rheinfelden.

Prof. em. Dr. med. Mathias Sturzenegger

Ehem. Chefarzt Neurologische Universitätsklinik, Inselspital Bern.

1) Erkennen und Therapie funktioneller Gangstörungen

Prof. em. Dr. med. Mathias Sturzenegger. Anhand von Videosequenzen werden verschiedene funktionelle Gangstörungen vorgestellt. Die Kriterien zum Erkennen deren funktioneller Natur werden erarbeitet. Therapeutische Ansätze werden aufgezeigt.

2) Gibt es die Hypochondrie noch oder liegt doch oft ein organischer Befund vor?

Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Ute Gschwandtner. Mit Beispielen von Patienten sollen aus neuropsychiatrischer Sicht Diagnose und Therapiemöglichkeiten von Patienten mit psychogenen Bewegungsstörungen besprochen werden.

3) BrainCoach-Programm – Hands-on

Prof. Dr. phil. Andreas U. Monsch. Das BrainCoach-Programm wird im Detail und mit einem Instruktionsvideo vorgestellt und interaktiv praktisch geübt.

4) Psychosomatik in der Neurologie

Prof. Dr. med. Peter Henningsen. Im Workshop findet im Gespräch mit den Teilnehmenden eine Vertiefung der Vortragsthemen statt.

5) Dissoziative Störungen – Vertiefung mit Schwerpunkt Therapie

Dr. med. Magdalena Maria Berkhoff, M.H.A. Die therapeutischen Möglichkeiten werden detaillierter vorgestellt. Je nach Interesse der Teilnehmenden ggf. Diskussion mit eigenen Fallbeispielen. Alternativ oder ergänzend historische Fallbeispiele (Hitler in Pasewalk, Anna O.).

6) Warum Depression kein Diabetes ist. Hoffnungen und Enttäuschungen der biologischen Psychiatrie

Dr. Felix Hasler. Bis vor kurzem war die Fachwelt optimistisch, dass die Fortschritte in den Neurowissenschaften in absehbarer Zeit zu einer wesentlichen Verbesserung in der Therapie psychischer Störungen führen werden. Der Euphorie ist Ernüchterung gefolgt. Auch wenn die Biopsychiatrie noch immer die Deutungshoheit über psychische Erkrankungen beansprucht: Trotz Multimilliarden-Investitionen und unzähligen Genetik- und Bildgebungs-Studien gibt es bis heute keine belastbaren pathophysiologischen Konzepte zur Biologie psychischer Störungen. Was tun, wenn die Hirnforschung weiterhin an der Psyche scheitert?

7) Das etwas andere Orchester im Kopf – Misophonia: Symptom oder Diagnose?

Dr. med. Petar-Marko Spanjol, Dr. med. Namir Lababidi. Falldarstellung einer Patientin mit Misophonia. Diskussion und Austausch über die Entität der Symptomatik und andere seltene psychosomatische Phänomene sowie deren Behandlung.

Teilnahme und Hinweise

Die Rheinfelder Tage «Psychosomatik» richten sich an Fachpersonen aus allen Bereichen der Medizin, Psychologie und Pflege sowie verwandter Berufsgruppen. Sie sind offen für weitere Interessierte.

Als Fortbildung anerkannt

- SAPPM 6 Credits für die Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Psychosomatische und Psychosoziale Medizin»
- SGPP 6 Credits
- SGAIM 6 Credits

Von weiteren Fachgesellschaften anerkannt als allgemeine, nicht fachspezifische Fortbildung.

Für die Teilnahme ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich

Klinik Schützen Rheinfelden Telefon 061 836 24 38
Tagungssekretariat Fax 061 836 24 44
Bahnhofstrasse 19 tagungssekretariat@klinikschuetzen.ch
CH-4310 Rheinfelden www.klinikschuetzen.ch

Die Tagungsgebühr inklusive Mittagessen und Pausengetränke am 3. November 2017 beträgt CHF 230.– (SAPPM-Mitglieder CHF 210.– / Personen in Aus- oder Weiterbildung CHF 80.–). Die Rechnung für die Tagungsgebühr wird Ihnen zugestellt. Ihre Anmeldung wird erst mit der erhaltenen Bestätigung gültig. Aufgrund der grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl empfehlen wir Ihnen eine möglichst rasche Anmeldung. Abmeldungen nach dem **27. Oktober 2017** können **nicht rückvergütet** werden, Ersatzteilnehmende sind jedoch willkommen.

Klinik und Hotel Schützen Rheinfelden befinden sich an der Bahnhofstrasse 19 in Rheinfelden, wenige Schritte vom Bahnhof SBB Richtung Altstadt.

Unsere nächsten Fortbildungen

7. Dezember 2017 Rheinfelder Tage «Psychosomatik und Arbeit»: Behandelnde als Patienten
18. Januar 2018 Tagung Psychoonkologie

Anmeldung

Rheinfelder Tage «Psychosomatik» Moderne Neurowissenschaften – bleibt die Seele auf der Strecke? 3. November 2017

Ich melde mich hiermit verbindlich für die 33. «Rheinfelder Tage» an.

Symposium, Freitag, 3. November 2017

Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung beträgt CHF 230.– / SAPPM-Mitglieder CHF 210.– / in Aus- oder Weiterbildung CHF 80.–

- Ich esse vegetarisch** **Ich bin SAPPM-Mitglied** **Ich bin in Aus- oder Weiterbildung**

Ich melde mich für folgenden Workshop an (bitte auch 2. und 3. Wahl angeben):

1 2 3

- Workshop 1 «Erkennen und Therapie funktioneller Gangstörungen»**
Prof. em. Dr. med. Mathias Sturzenegger
- Workshop 2 «Gibt es die Hypochondrie noch oder liegt doch oft ein organischer Befund vor?»**
Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Ute Gschwandtner
- Workshop 3 «BrainCoach-Programm – Hands-on»**
Prof. Dr. phil. Andreas U. Monsch
- Workshop 4 «Psychosomatik in der Neurologie»**
Prof. Dr. med. Peter Henningsen
- Workshop 5 «Dissoziative Störungen – Vertiefung mit Schwerpunkt Therapie»**
Dr. med. Magdalena Maria Berkhoff, M.H.A.
- Workshop 6 «Warum Depression kein Diabetes ist. Hoffnungen und Enttäuschungen der biologischen Psychiatrie»**
Dr. Felix Hasler
- Workshop 7 «Das etwas andere Orchester im Kopf – Misophonia: Symptom oder Diagnose?»**
Dr. med. Petar-Marko Spanjol, Dr. med. Namir Lababidi

Vorname, Name

Titel, Stellung, Funktion

Adresse

PLZ, Ort


Telefon

Fax

E-Mail

Unterschrift

Stempel



Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Klinik Schützen Rheinfelden
Rheinfelder Tage «Psychosomatik»
Tagungssekretariat
Bahnhofstrasse 19
CH - 4310 Rheinfelden